

Traum *und* Träumerei



Jutta Walter

Die Kraft der Träume

Eigenverlag, 480 Seiten, 60 Farbfotos, 24,80 Euro.
Bestellungen unter Jutta.Walter@gmx.net

Obwohl das Geld fehlt und der Zeitpunkt denkbar ungünstig ist, erfüllen sich der Chilene Osvaldo E. Escobar Torres und seine Frau Jutta Walter ihren Lebenstraum: auf eigenem Kiel von Europa nach Feuerland am Südpol Südamerikas zu segeln. Mit ihrer 16 m langen Stahlyacht *Polarwind* segeln sie von Griechenland durchs Mittelmeer, über den Atlantik nach Brasilien und nehmen dann Kurs auf das berühmte Kap Hoorn – immer mit dabei ihr kleiner Sohn Theo, wechselnde Freunde und Bekannte, eine chronisch leere Bordkasse, aber auch das Vertrauen, trotz aller Wenn und Aber genau das Richtige zu tun.

Peter Moore

Das Wetter-Experiment

Von Himmelsbeobachtern und den Pionieren der Meteorologie

Mare Verlag, gebundene Ausgabe, 544 Seiten,
ISBN 978-3866482371, 26 Euro

Anfang des 19. Jahrhunderts galt ein Sturm noch als Strafgericht Gottes, und wer wissen wollte, wie das Wetter wird, hielt sich gern Frösche im Glas. Abergläubigkeit und religiöse Dogmen standen dem Fortschritt der Meteorologie im Weg. Doch mit der unerschrockenen Neugier aufgeklärter Geister machte sich eine Generation von Wissenschaftspionieren daran, die Geheimnisse der Atmosphäre zu lüften. Sie klassifizierten Wolken, beschrieben die Stärke des Windes, erforschten eisige Höhen im Heißluftballon, entdeckten, wie sich Elektrizität zur Übermittlung von Wetterwarnungen einsetzen ließ, und entschlüsselten die rätselhaften Wirbel der Luftströme. Mancher zahlte einen hohen Preis dafür – Existenzen wurden ruiniert, Reputationen zerstört, Konkurrenten aus dem Weg geräumt. Lebendig und kenntnisreich erzählt Peter Moore die wechselhafte Geschichte von den stürmischen Anfängen eines der selbstverständlichsten Dinge auf der Welt: der Wetterprognose.



Jack London

Die Reise mit der Snark

Mare Verlag, aus dem Englischen übersetzt und herausgegeben von Alexander Pechmann, 352 Seiten, edel ausgestattet, Leinenband mit Lesebändchen, im Schuber, ISBN 978-3866482449, 28 Euro

Zeitungsleser in ganz Amerika waren besorgt, als Jack London ankündigte, mit einem Segelboot um die Welt reisen zu wollen – und Monate später vor allem amüsiert: Denn das Boot, das der Autor sich eigens bauen ließ, wurde und wurde

nicht fertig, verschlang Unsummen von Geld und wurde bald zum Gespött der Nation. Jack London ließ sich nicht beirren. Im April 1907 stieß die *Snark* endlich in See und verließ San Franzisko mit Kurs auf Hawaii. Doch bereits kurz nach dem Auslaufen setzten sich die Pannen fort: Der Schiffsmotor erwies sich als unbrauchbar, die Inneneinrichtung fiel auseinander, der Schiffskoch konnte nicht kochen, niemand an Bord beherrschte die Navigation und der Hilfsnavigator glaubte fest daran, dass das Schiff im Inneren einer hohlen Erdkugel segelte.

Keine Frage: Die Reise war ein Debakel. Und trotzdem verbrachte Jack London an Bord der *Snark* in Gesellschaft seiner über alles geliebten Frau Charmian die wohl glücklichste Zeit seines Lebens. Dies zeigt auch sein Bericht über die Reise, der selbstironisch, unterhaltsam und ohne Aussparung der peinlichen Details von allen Heldentaten, Malheurs und Abenteuern erzählt: von der katastrophalen Überfahrt nach Honolulu, einem Besuch der Leprakolonie auf Molokai, ersten Erfahrungen mit dem Surfsport, von Begegnungen mit exzentrischen Einsiedlern, gefährlichen Riesenkakerlaken und von dem endlosen Warten auf einen fliegenden Fisch. Voller Leben und Komik ist diese Geschichte eines grandiosen Scheiterns, in welcher Jack London mit Inbrunst einer einzigen Maxime folgte, die da hieß: „I like“.

Hundert Jahre später ist das Buch immer noch sehr aktuell. Die Rolle des Kapitäns, die unantastbare Macht des Navigators, die Rollenverteilung auf einer Yacht – wer je einen längeren Törn auf einem Schiff gemacht hat, wird sich und/oder andere in den Beschreibungen wiedererkennen. Nichts hat sich im Mikrokosmos an Bord eines Bootes wirklich verändert. Und man wird feststellen, dass große Literatur meist in der Beschreibung kleiner, alltäglicher Begebenheiten besteht, die man auf Reisen mit ganz anderen Augen sieht.

